



AMBULANTE KREBSBERATUNGSSTELLE

JAHRESBERICHT 2024

Förderzeitraum 01.01.2024 – 31.12.2024

Gefördert durch:



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
2. Die Beratungsstelle	6
2.1. Allgemeines.....	6
2.1.1. Kontakt.....	6
2.1.2. Geschäftszeiten und Erreichbarkeit	6
2.2. Institutionelle Rahmenbedingungen.....	6
2.3. Finanzierung.....	7
2.4. Räumliche Ausstattung	7
2.5. Personelle Ausstattung	8
3. Leistungsspektrum.....	9
3.1. Kernaufgabe.....	9
3.2. Versorgungsangebot.....	9
4. Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	11
4.1. Strukturqualität.....	11
4.2. Prozessqualität.....	12
4.2.1. Basis- und Verlaufsdokumentation, Screening.....	12
4.2.2. Teambesprechungen.....	12
4.2.3. Supervision / Intervision	13
4.2.4. Weiterqualifikation	13
4.2.5. Qualitätsmanagementhandbuch	13
4.3. Öffentlichkeitsarbeit.....	14
4.4. Kooperation und Vernetzung	14
5. Statistische Daten 2024	15
5.1. Merkmale der Ratsuchenden.....	15
5.1.1. Anzahl neue Ratsuchende der Krebsberatungsstelle 2022 - 2024.....	15
5.1.2. Anzahl insgesamt beratene Ratsuchende 2024.....	16
5.1.3. Geschlecht.....	16
5.1.4. Altersstruktur	17
5.1.5. Familienstand und Lebenssituation	17
5.1.6. Krebsdiagnosen	18
5.1.7. Entfernung zum Wohnort.....	18
5.1.8. Zur Beratungsstelle gekommen durch	19

5.1.9. Nationalität.....	20
5.2. Beratungsleistung.....	20
5.2.1. Anzahl der Beratungsgespräche	20
5.2.3 Durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche pro Berater.....	21
5.2.4. Durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche pro Patient.....	21
5.2.5. Anzahl der Beratungseinheiten	22
5.2.6. Durchschnittliche Beratungseinheiten pro Patient.....	22
5.2.7 Durchschnittlich betreute Patienten pro Berater.....	23
6. Ausblick 2025	23
7. Gender-Hinweis.....	24

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit unserer Gründung im Januar 2022 hat sich die Ambulante Krebsberatungsstelle zu einem festen und unverzichtbaren Anlaufpunkt für Patienten und Angehörige am Universitätsklinikum Jena entwickelt, die mit der Diagnose Krebs konfrontiert sind.

Krebs ist eine Erkrankung, die das Leben von Betroffenen und ihren Angehörigen grundlegend verändert. Sie bringt nicht nur körperliche, sondern auch seelische, soziale und existenzielle Herausforderungen mit sich. Doch trotz der Belastungen, die eine Krebsdiagnose mit sich bringt, zeigt sich immer wieder: Ein Leben mit Krebs kann auch ein Leben mit Hoffnung, Perspektive und sogar Normalität sein. Moderne medizinische Behandlungsmethoden, kombiniert mit psychologischer Unterstützung und einer umfassenden Begleitung, ermöglichen es vielen Betroffenen, ihren Alltag zu meistern und neue Wege zu finden, um mit der Erkrankung zu leben.

In diesem Kontext verstehen wir uns als Begleiter, Unterstützer und Wegweiser. Unser kostenfreies Beratungsangebot wird weiterhin stark nachgefragt, und wir freuen uns, dass wir im vergangenen Jahr eine weitere Steigerung der Nachfrage verzeichnen konnten. Dies bestärkt uns in unserer Überzeugung, dass niederschwellige, unbürokratische und wissenschaftlich fundierte Beratungsangebote für Krebserkrankte und ihre Familien unverzichtbar sind.

Unser Ziel ist es, Bewährtes fortzusetzen und krebsbetroffenen Menschen jeglicher Kultur und jeglichen Alters ein direktes, zugängliches und individuell zugeschnittenes Beratungsangebot in allen Phasen der Erkrankung zu bieten. Die Bedürfnisse unserer Ratsuchenden stehen dabei stets im Mittelpunkt – sei es in der psychologischen Begleitung oder der sozialrechtlichen Unterstützung und Beratung.

Die individuelle Beratung der Ratsuchenden liegt uns besonders am Herzen. So verschieden wie die Menschen sind, so unterschiedlich sind auch ihre Bedürfnisse. Unser Beratungsangebot ist und bleibt daher flexibel und auf die jeweilige Situation zugeschnitten. Wir möchten dazu beitragen, dass Betroffene und ihre Angehörigen nicht nur medizinisch, sondern auch emotional und sozial gestärkt werden. Transparenz, Empathie und Fachkompetenz sind dabei die Grundpfeiler unserer Arbeit.

Ein wichtiger Meilenstein im Jahr 2024 war die erneute Beantragung und Bestätigung unserer Förderung durch den GKV-Spitzenverband für die nächsten drei Jahre. Diese finanzielle Sicherheit ermöglicht es uns, unsere Arbeit kontinuierlich und verlässlich fortzusetzen und unser Angebot weiter auszubauen. Dies unterstreicht nicht nur die Bedeutung unserer Arbeit, sondern auch das Vertrauen, das in uns gesetzt wird.

In den Jahren 2022 und 2023 haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krebsberatungsstelle mit großem Engagement daran gearbeitet, unser ambulantes Beratungsangebot weiter bekannt zu machen und die Zusammenarbeit mit den Kliniken sowie den onkologisch tätigen Ärztinnen, Ärzten und Pflegebereichen zu intensivieren. Dieser Aufwand hat sich gelohnt: Die Vernetzung und Kooperation

konnten deutlich ausgebaut werden, was uns ermöglicht, Betroffenen und ihren Angehörigen eine noch umfassendere Betreuung anzubieten.

Im Jahr 2024 sehen wir die Früchte dieser Arbeit – unsere Beratungsstelle ist nun fest etabliert und als zuverlässiger Partner in der onkologischen Versorgung am Universitätsklinikum Jena anerkannt. Diese erfolgreiche Etablierung ist ein wichtiger Schritt, um krebsbetroffenen Menschen noch besser zur Seite stehen zu können.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement, ihrer Fachkenntnis und ihrem Einfühlungsvermögen täglich dazu beitragen, dass unsere Beratungsstelle ein Ort der Sicherheit, des Vertrauens und der Hoffnung ist. Ihr Einsatz ist die Basis für das, was wir gemeinsam erreichen konnten.

Der Jahresbericht 2024 gibt Einblicke in unsere Arbeit, unsere Erfolge und die Herausforderungen, denen wir uns stellen. Er zeigt, dass es notwendig war unsere Beratungsstelle zu etablieren. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft und freuen uns darauf, weiterhin an der Seite derer zu stehen, die unsere Unterstützung brauchen, um ihre Lebensqualität wiederherzustellen oder diese sogar zu verbessern.

Ein herzlicher Dank gilt dahingehend unseren Förderern, die unsere Arbeit seit der Gründung der Ambulanten Krebsberatungsstelle maßgeblich unterstützen. Dem GKV-Spitzenverband danken wir für die erneute Bewilligung der Förderung für die nächsten drei Jahre, die uns Planungssicherheit und die Möglichkeit gibt, unser Angebot kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dem Land Thüringen sind wir für die finanzielle und ideelle Unterstützung dankbar, die uns hilft, unsere Beratungsstelle als festen Bestandteil der onkologischen Versorgung in der Region zu etablieren. Ebenso gilt unser Dank dem Universitätsklinikum Jena, das uns nicht nur durch eine enge fachliche Zusammenarbeit, sondern auch durch die Bereitstellung von Ressourcen und Expertise unterstützt. Diese Partnerschaften sind die Grundlage dafür, dass wir krebsbetroffenen Menschen und ihren Angehörigen auch zukünftig eine umfassende und qualitativ hochwertige Beratung bieten können.

Prof. Dr. Thomas Ernst
Ärztlicher Geschäftsführer des UniversitätsTumorCentrums (UTC),
Universitätsklinikum Jena

Prof. Dr. Bernhard Strauß
Direktor des Instituts für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und
Psychoonkologie (IPMPP), Universitätsklinikum Jena

Yvonne Wiese
Leiterin des Sozialdienstes, Universitätsklinikum Jena

2. Die Beratungsstelle

2.1. Allgemeines

2.1.1. Kontakt

Rainer Paul (Koordinator)
Ambulante Krebsberatungsstelle
UniversitätsTumorCentrum (UTC)
Universitätsklinikum Jena
Am Klinikum 1
07747 Jena

Telefon: +49 (0)3641 – 9 39 80 00
Fax: +49 (0)3641 – 9 39 99 48
Email: krebsberatung@med.uni-jena.de

2.1.2. Geschäftszeiten und Erreichbarkeit

Montag bis Freitag 8:00 – 16:30 Uhr
sowie nach individueller Vereinbarung

Telefonische Terminvereinbarung:
Montag bis Freitag 9:00 – 15:00 Uhr

2.2. Institutionelle Rahmenbedingungen

Die Ambulante Krebsberatungsstelle für Krebskranke und Angehörige wird seit ihrer Gründung am 01.01.2022 als eigenständige Einrichtung unter dem Dach des UniversitätsTumorCentrum (UTC) des Universitätsklinikum Jena geführt. Die Öffentlichkeitsarbeit der Krebsberatungsstelle wird durch die Unternehmenskommunikation des Universitätsklinikums Jena unterstützt. Zudem erfolgt die allgemeine Verwaltung (Finanzen, Personal, Einkauf) über das Universitätsklinikum.

Die organisatorische Leitung der Krebsberatungsstelle unterliegt dem ärztlichen Geschäftsführer des UTC Herrn Prof. Dr. Thomas Ernst. Die fachliche Leitung der Psychologinnen obliegt Herrn Prof. Dr. Bernhard Strauß, Direktor des Instituts für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Psychoonkologie. Frau Yvonne Wiese übernimmt als Leiterin des Sozialdiensts die fachliche Leitung der Sozialarbeiterinnen.

2.3. Finanzierung

Die Unterhaltung der Aufgaben der Krebsberatungsstelle erfolgt mittels einer Mischfinanzierung aus Fördermitteln und Eigenleistungen des Universitätsklinikums Jena.

Die Förderung erfolgt durch den GKV-Spitzenverband als Anteilsfinanzierung (gemäß den Fördergrundsätzen des GKV-Spitzenverbandes für ambulante Krebsberatungsstellen nach §65e SGB V) der zuwendungsfähigen Ausgaben in Höhe von 80% zuzüglich einer Sachkostenpauschale in Höhe von pauschal 20% der zuwendungsfähigen Bruttopersonalkosten.

Für 2024 wurde der beantragte Landesanteil der Regelfinanzierung durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie übernommen

Über das Universitätsklinikum Jena erfolgte die anteilige Finanzierung der verbleibenden Personalkosten für die Beratungsfachkräfte und die Verwaltungskraft, die Bereitstellung von Räumlichkeiten, technischer Ausstattung und Büromaterial sowie Fort- und Weiterbildungskosten. Darüber hinaus kann die Beratungsstelle auf strukturelle Ressourcen des Klinikums, wie das Marketing oder die Personal-, Finanz- und Lohnbuchhaltung, zurückgreifen.

Es wird gewährleistet, dass eine budgetäre, personelle und räumliche Trennung zur bestehenden Krankenversorgung am Universitätsklinikum erfolgt.

2.4. Räumliche Ausstattung

Die Räumlichkeiten werden vom Universitätsklinikum Jena zur Verfügung gestellt. Am Standort Lobeda befinden sich zwei Beratungsräume, sowie die Büroräume der Verwaltungsfachkraft (Koordinator), Sozialarbeiterinnen und Psychoonkologinnen.

Am Standort des Instituts für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Psychoonkologie (IPMPP) in der Innenstadt (Stoystraße 3, 07743 Jena) befinden sich zwei weitere Beratungsräume für Betroffene und ihre Angehörigen die eine Innenstadtnahe Beratung bevorzugen, sowie weitere Büroräume der Psychoonkologinnen.

Aufgrund struktureller Änderungen am Universitätsklinikum Jena durch den Umzug der Haut- sowie Strahlenklinik aus der Innenstadt an den Standort Lobeda, kam es in der Ambulanten Krebsberatungsstelle zu räumlichen Veränderungen. Durch einen Umzug der Beratungsräume in die Nähe der Konservativen Tagesklinik des UTC wurde die Niederschwelligkeit unseres Angebotes für Betroffene und ihre Angehörigen weiter verbessert und somit eine noch effizientere Betreuung gewährleistet.

An beiden Standorten sind die Zugänge zu den Beratungsräumen und Toiletten barrierefrei.

Alle Arbeitsplätze sind mit Telefon, Headsets, Kameras für Videotelefonie und PC ausgestattet, im Büro der Verwaltungsfachkraft ist zusätzlich ein Fax-Gerät aufgestellt.

2.5. Personelle Ausstattung

Rainer Paul	Koordinator	1,0 VK, 40 Wochenstunden
Veronika Biesenthal	Dipl.-Psychologin, Psychoonkologin, Psychologische Psychotherapeutin (TP)	0,5 VK, 20 Wochenstunden
Katrin Clauß	Psychologin (M. Sc.), Psychoonkologin, Systemische Beraterin (DGSF)	0,5 VK, 20 Wochenstunden
Eike Liemen	Psychologin (M. Sc.), Psychoonkologin, Systemische Therapeutin, Dipl.- Betriebswirtin (BA) und Systemische Beraterin (DGSF)	0,5 VK, 20 Wochenstunden
Christiane Stubenrauch-Jäckel	Dipl. Psychologin, Psychoonkologin (SG- zertifiziert), Systemische Therapeutin	0,5 VK, 20 Wochenstunden
Antje Hohmann	Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (FH), Psychoonkologin	1,0 VK, 40 Wochenstunden
Anja Weißpflug	Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (FH), Psychoonkologin	1,0 VK, 40 Wochenstunden

Die personelle Besetzung der Krebsberatungsstelle bestand im Berichtsjahr aus sieben Mitarbeitern (insgesamt 5,0 VK), darunter einem Koordinator (insgesamt 1,0 VK), vier Psychologinnen (insgesamt 2,0 VK) und zwei Sozialarbeiterinnen (insgesamt 2,0 VK). Sie sind am Universitätsklinikum Jena angestellt und arbeiten in Voll- oder Teilzeit.

Auf das Vorliegen einer entsprechenden Qualifikation des Personals wird Wert gelegt. Die Qualifikation entspricht den Kriterien, die für die Zertifizierung dieser Fachbereiche im stationären Setting gefordert sind und damit der S3-Leitlinie „Psychoonkologie“.

Alle Psychoonkologinnen sind ambulant für diesen Personenkreis mit den oben angegebenen Stellenanteilen zuständig. Mit Einverständnis der Ratsuchenden ist ebenfalls ein inhaltlicher Austausch zwischen dem Sozialdienst der Beratungsstelle und dem Kliniksozialdienst möglich, sodass Anliegen schnellstmöglich und effizient (weiter) bearbeitet werden können.

3. Leistungsspektrum

3.1. Kernaufgabe

Die Kernaufgabe der Krebsberatungsstelle liegt in der Information, Beratung, Unterstützung und Begleitung von Krebskranken und deren Angehörigen. Ein wichtiges Ziel der Beratungen ist es, die Erkrankten zu unterstützen um einen eigenen Weg im Umgang mit der Erkrankung und ihren Auswirkungen zu finden. Das bedeutet beispielsweise, sich den eigenen Stärken und Ressourcen bewusst zu werden und sich unterstützende Hilfen zu erschließen. Einzelpersonen, Paare und Familien, unabhängig von Herkunft und Nationalität, können bedarfsgerechte Gesprächsangebote in der jeweiligen Situation kostenlos in Anspruch nehmen.

3.2. Versorgungsangebot

Das Versorgungsangebot sowie die inhaltliche Arbeit des multidisziplinär besetzten Teams orientiert sich an der S3-Leitlinie „Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten“ (AWMF) sowie an den „Empfehlungen zum Leistungsspektrum, zu den Qualitätskriterien und Finanzierungsmodellen ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen“ (AG Nationaler Krebsplan). Es ist als niedrigschwelliges Angebot konzipiert und umfasst folgende Versorgungsaspekte:

- Klärung des Beratungsbedarfs: Exploration des Anliegens, Erhebung einer Anamnese und Ermittlung von Art und Ausmaß der Belastung (routinemäßiger Einsatz eines Belastungsscreenings, u.a. Distress-Thermometer) und der Ressourcen,
- Informationsvermittlung (regionale Versorgungsstrukturen, Angebote anderer Leistungserbringer, Ansprechpartner bei speziellen Fragen, mögliche Versorgungsleistungen, medizinische Basisinformationen, Selbsthilfegruppen u.a.m.),
- Soziale Beratung zu beruflichen (z.B. Wiedereingliederung), finanziellen Fragen (z.B. staatliche Hilfen, Fonds), Rehabilitationsmaßnahmen, Behindertenrecht, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, konkreten Hilfen, z.B. Pflegeeinrichtungen, u.a.,
- Psychologische Beratung bei Problemen mit der Krankheitsbewältigung und den Krankheitsfolgen (z.B. Veränderung Körperbild, Fatigue), bei Progredienzängsten, depressiven Reaktionen (subsyndromal), bei Ohnmachtsgefühlen und Selbstwertproblemen u.a.,
- Psychoedukation: Informationsvermittlung (z.B. Krankheit, Spätfolgen); strukturierte Anleitung zum Umgang mit Problemen (z.B. Fatigue); symptomorientierte Interventionen (z.B. Entspannungstraining),

- Psychoonkologische Krisenintervention bei akuter Überforderung der persönlichen Bewältigungskapazität (z.B. bei Diagnose-, Rezidiv Mitteilung, sozialen Notlagen),
- Paar- und Familienberatung bei Kommunikations- oder Beziehungsstörungen, Unterstützung im Umgang mit Kindern etc.,
- Sterbe-, Trauerbegleitung, sowohl für die betroffene Person als auch für die Angehörigen,
- Öffentlichkeitsarbeit, d.h. Information über die Arbeit und das Angebot der Beratungsstelle durch Pressemitteilungen, Flyer, Internetpräsenz, Teilnahme an öffentlichen Informationsveranstaltungen, z.B. von Kooperationspartnern sowie Initiierung eigener Informationsveranstaltungen für Patienten und Betroffene zu unterschiedlichen Fragestellungen,
- Vernetzung und Kooperation.

4. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

4.1. Strukturqualität

Die Beratungen durch die Psychoonkologinnen und Sozialarbeiterinnen ist für Ratsuchende kostenfrei und erfolgt in persönlicher, telefonischer, schriftlicher oder digitaler Form. Die Beratungen können in allen Phasen der Erkrankung, bei Bedarf wiederholt und längerfristig über den Krankheitsverlauf hinweg, in Anspruch genommen werden.

Die Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag regulär 40 Stunden/ Woche durch mindestens vier Beratungsfachkräfte besetzt. Anrufe sowie E-Mails gehen in der Regel zunächst beim Koordinator ein, der im telefonischen Erstkontakt das Beratungsanliegen erfasst und die Ratsuchenden entsprechend ihrem Anliegen weitervermittelt. Ein Anrufbeantworter ist rund um die Uhr geschaltet, Rückrufe erfolgen spätestens nach zwei Werktagen. Ratsuchende haben zudem die Möglichkeit, per E-Mail oder Fax mit der Beratungsstelle Kontakt aufzunehmen. Terminvergaben erfolgen entsprechend der Dringlichkeit und zeitlichen Ressourcen der Ratsuchenden innerhalb weniger Werktage, im Falle einer Krisenintervention erfolgt ein Kontakt mit einer Beratungsfachkraft spätestens am nächsten Werktag.

Die Beratungsstelle in Lobeda ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar (Zuganbindung im Stadtgebiet Jena), die nächste Haltestelle des ÖPNV ("Am Klinikum" Straßenbahnlinie 5) ist ca. 200 Meter entfernt, Parkmöglichkeiten bestehen in unmittelbarer Nähe der Beratungsstelle. Das Parkhaus am Uniklinikum Jena steht rund um die Uhr zur Verfügung. Vor dem Haupteingang kann die Vorfahrt für Taxen, zum Ein- und Ausladen sowie zum Bringen und Holen von Patienten und Patientinnen genutzt werden.

Die Beratungsräume der Stoyostraße sind ebenfalls gut an den ÖPNV (Haltestellen „Humboldtstraße“ sowie „Am Steiger“ Buslinie 16) angebunden. Die Haltestellen sind ca. 200 Meter entfernt. Direkt am Gebäude gibt es kostenlose Patientenparkplätze.

Die beratend tätigen Mitarbeiterinnen verfügen entsprechend ihrer Ausbildung über eine Befähigung zur psychosozialen Beratung. Diese ist nachgewiesen durch entsprechende curriculare Bestandteile im Studium der Sozialpädagogik/Soziale Arbeit bzw. der Psychologie. Zudem verfügen sie über eine von der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. anerkannte Weiterbildung in Psychoonkologie (Abschluss CPO-Ausbildung Veronika Biesenthal 01/2019, Abschluss DKG-Ausbildung Dr. Kathrin Blume 07/2022, Abschluss CPO-Ausbildung Katrin Clauß 03/2019, Abschluss QPO-Ausbildung Antje Hohmann 11/2022, Abschluss DKG-Ausbildung Eike Liemen 03/2022, Abschluss CPO-Ausbildung Christiane Stubenrauch-Jäckel 03/2021, Abschluss QPO-Ausbildung Anja Weißflug 11/2022).

4.2. Prozessqualität

4.2.1. Basis- und Verlaufsdokumentation, Screening

Alle Beratungsleistungen, sonstigen Angebote sowie personen- und krankheitsbezogene Daten der Ratsuchenden unserer Beratungsstelle werden schriftlich dokumentiert und ausgewertet. Die Ratsuchenden werden über den Dokumentationsvorgang informiert und erteilen ihre vorherige mündliche Einwilligung bei Erfassung ihrer personenbezogenen Daten. Zur Erfassung der Personenbezogenen Daten, Daten zum Krankheitsverlauf sowie Beratungsprotokolle nutzt die Krebsberatungsstelle ausschließlich das EDV-gestützte Dokumentationssystem FreiNet.

Die Beratung kann ebenso in anonymer Form erfolgen, was sich auf den Umfang der Dokumentation auswirkt.

Beim ersten persönlichen Beratungskontakt im Einzelsetting wird die schriftliche Datenschutzvereinbarung ausgegeben, vom Klienten unterschrieben und in die Papierakte abgeheftet. Weiterhin erfolgt die Exploration des Beratungsbedarfs der Klienten durch den jeweiligen Berater. Darüber hinaus kommt bei der psychologischen Beratung das Screening-Instrument NCCN Distress-Thermometer (nach Mehnert et al. 2006), zur Ermittlung der individuellen Belastung bei Krebs (s. S3-Leitlinie) zur Anwendung, welches den psychoonkologischen Betreuungsbedarf bei Krebspatienten ermittelt. Die Anzahl und Häufigkeit der Gespräche richten sich nach dem Bedarf der Klienten und den Auslastungskapazitäten der Beratungsstelle.

4.2.2. Teambesprechungen

Das gesamte Team der Krebsberatungsstelle trifft sich wöchentlich zu einer ein- bis zweistündigen Teambesprechung, die durch den Koordinator organisiert wird. Hier findet der Austausch zu allen wichtigen Fragen die Krebsberatungsstelle betreffend sowie eine Intervention statt. Es werden die aktuellen Belange bearbeitet und das Leistungsspektrum konzeptionell und inhaltlich weiterentwickelt. An allen Besprechungen nehmen sowohl die Fachkräfte als auch der Koordinator teil.

Einmal monatlich findet zudem ein zusätzliches Teammeeting zur strategischen Weiterentwicklung der Krebsberatungsstelle sowie zur Abwicklung von Fragen des Routinegeschäfts statt, an dem auch die Führungskräfte Herr Prof. Dr. Thomas Ernst, Herr Prof. Dr. Bernhard Strauß sowie Frau Yvonne Wiese teilnehmen.

Die ebenfalls wöchentlichen Dienstbesprechungen mit dem psychoonkologischen Dienst, sowie die regelmäßigen Dienstberatungen des Kliniksozialdienstes dienen dem Informationsaustausch und der Verknüpfung der Aktivitäten im Gesamtkontext der psychoonkologischen Versorgung sowie dem Sozialdienst des Universitätsklinikums.

Notwendige Belehrungen des Teams erfolgen über die entsendenden Struktureinheiten bzw. über das UTC.

4.2.3. Supervision / Intervention

In regelmäßigen Abständen finden Teamsupervisionen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstelle statt. Die Supervisionssitzungen für das Team der Krebsberatungsstelle die durch einen externen Supervisor geleitet werden, finden vier Mal im Jahr statt. In 2024 erfolgten diese am 13.03.24, 22.05.24, 07.08.24 sowie 13.11.24.

Wöchentlich findet zudem eine einstündige Intervisionsrunde gemeinsam mit Mitarbeitern der Psychoonkologischen Ambulanz und dem Psychoonkologischen Konsildienst des Universitätsklinikums statt. Neben Fallbesprechungen wird auch über persönliche Belastungen im Arbeitskontext gesprochen. Außerdem besteht hierbei die Möglichkeit vom spezifischen Expertenwissen aus der klinischen Versorgung von Krebserkrankten zu profitieren und durch den gemischten beruflichen Hintergrund (Mediziner, Psychologen) unterschiedliche Betrachtungsweisen eines Falls zu beleuchten.

4.2.4. Weiterqualifikation

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Krebsberatungsstelle nehmen regelmäßig an psychoonkologischen sowie sozialrechtlichen Fortbildungsmaßnahmen, Fachtagungen und Kongressen teil.

Darüber hinaus werden Kongresse und Fachtagungen der Fachgesellschaften wie BAK e.V., DVSG und PSO besucht.

Dadurch wird gewährleistet, dass die Mitarbeiterinnen der Krebsberatungsstelle ihre Methoden- und Fachkompetenz für das vielfältige und gleichzeitig spezielle und anspruchsvolle Aufgabengebiet der psychosozialen Krebsberatung stetig weiterentwickeln und ihre Feldkompetenzen vertiefen.

4.2.5. Qualitätsmanagementhandbuch

Um einheitliche und nachvollziehbare Abläufe für die Mitarbeiter aber auch Ratsuchenden zu gewährleisten, ist ein umfangreiches Qualitätsmanagementhandbuch für die Beratungsstelle erarbeitet worden. Es umfasst und enthält Arbeitsabläufe, Informationen und Verlinkungen zu Formularen. Das Handbuch steht allen Mitarbeitern digital zur Verfügung, um alle Arbeitsabläufe zu vereinheitlichen und transparent zu gestalten und dient insbesondere neuen Mitarbeitern als zusätzlicher Leitfaden für die Einarbeitung. Das Handbuch wird wie andere Grundlagendokumente regelmäßig durch den Koordinator auf Aktualität geprüft und überarbeitet.

4.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt eine wichtige Aufgabe der Krebsberatungsstelle dar. Sie erleichtert den Betroffenen den Zugang zum Angebot, stellt Informationen bereit, fördert den Kontakt zu Kooperationsbeteiligten und unterstützt den Aufbau von Netzwerken.

Um immer wieder Menschen, die mit einer Krebserkrankung konfrontiert sind, zu ermutigen, die Angebote der Krebsberatungsstelle in Anspruch zu nehmen, ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Betroffene und Angehörige müssen möglichst zum richtigen Zeitpunkt auf das Angebot aufmerksam gemacht werden.

Am Universitätsklinikum Jena erfolgt eine hausintern gezielte Informationsvermittlung bezüglich neuer Angebote der Beratungsstelle an Stationen mit Krebsbetroffenen sowie den Sozialdienst. Weiterhin erfolgen regelmäßige Klinikrundgänge auf allen Stationen/Ambulanzen/Abteilungen mit Krebsbetroffenen, um die permanente Patienteninformation über die Flyerauslage sicherzustellen.

Durch die Vernetzung mit den stationär arbeitenden Psychoonkologinnen des Konsildienstes sowie Sozialarbeiterinnen werden darüber ebenfalls entsprechend Kontakte vermittelt.

Über die Internetseite, Intranetseite sowie die Social-Media-Kanäle des Universitätsklinikum Jena werden regelmäßig Informationen, Pressemitteilung zu aktuellen Anlässen und Themen sowie Aktivitäten der Beratungsstelle veröffentlicht.

Des Weiteren ist die Krebsberatungsstelle im Internet durch die Homepage: www.uniklinikum-jena.de/tz/AmbulanteKrebsberatung vertreten. Auf dieser Seite sind die Kontaktmöglichkeiten, Öffnungszeiten, die Mitarbeiter, Aufgabenbereiche und Angebote zu finden.

Bereits im zweiten Jahr der Gründung, wurden die durch die GKV definierten Maximalberatungseinheiten fast erreicht. Dies ermöglichte der hohe Bekanntheitsgrad der Krebsberatungsstelle durch die stattfindende Öffentlichkeitsarbeit sowie die hervorragende Zusammenarbeit mit allen Abteilungen am Universitätsklinikum Jena.

4.4. Kooperation und Vernetzung

Neben der Multiprofessionalität gehört die Vernetzung ambulanter und stationärer psychosozialer Arbeit zu den Besonderheiten unserer Beratungsstelle. Durch die Anbindung an das Universitätsklinikum Jena ist für die Betroffenen eine Begleitung über den gesamten Behandlungsverlauf möglich. Zudem besteht eine enge Kooperation mit den onkologischen Stationen des Universitätsklinikums, womit eine Integration der ambulanten Krebsberatung in die medizinischen Versorgungsstrukturen der Region bestmöglich gegeben ist.

Außerdem sind die Mitarbeiter der Beratungsstelle in verschiedenen regionalen und

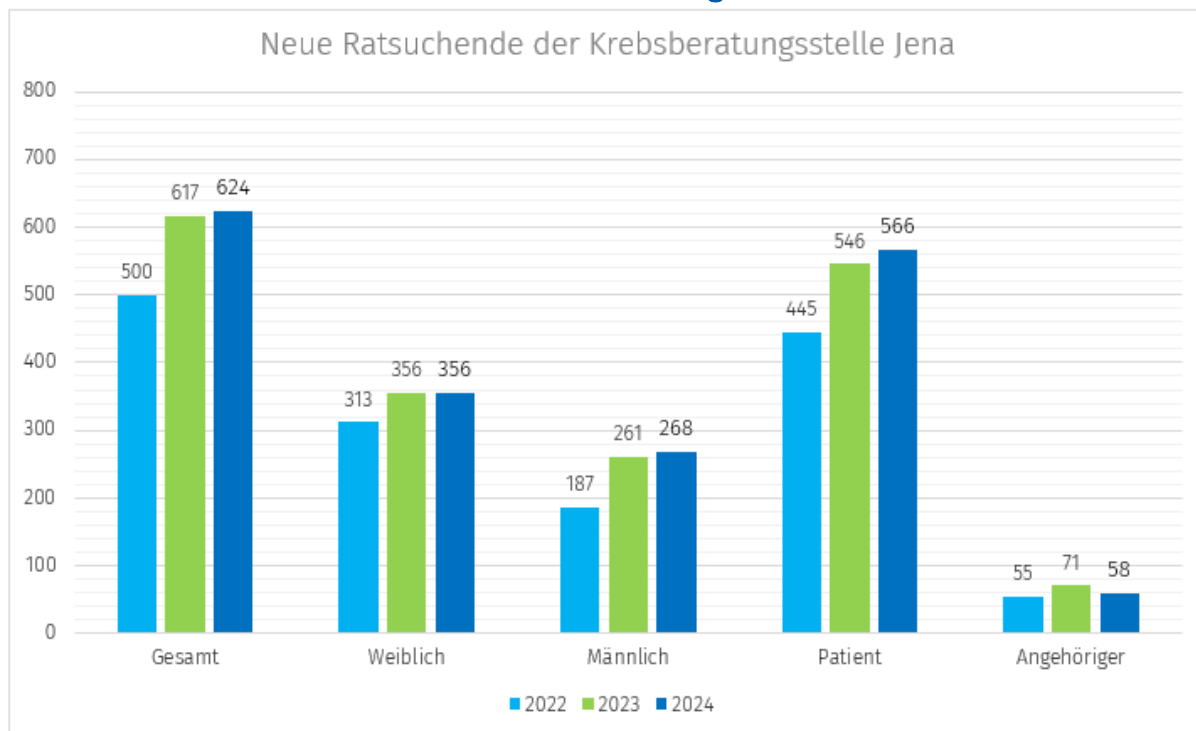
überregionalen Fachverbänden und Arbeitskreisen engagiert: BAK, BDP, DAPO, DGSF, DVSG. Durch das Angestelltenverhältnis der Mitarbeiter am Universitätsklinikum Jena sind diese sowohl in fachspezifischen, als auch in interdisziplinären Gremien eingebunden und mit den im stationären Bereich tätigen Fachkollegen vernetzt.

5. Statistische Daten 2024

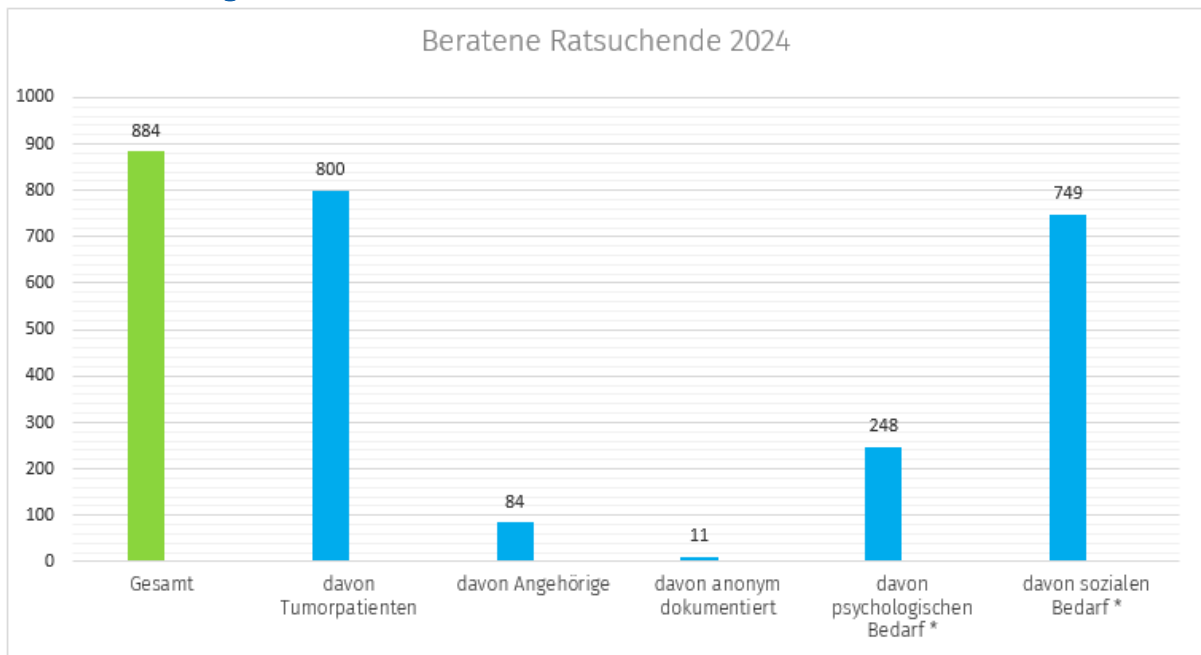
Die folgenden statistischen Erhebungen, welche einen Überblick über unsere Angebotsstruktur und Inanspruchnahme liefern, basieren auf der Auswertung der Dokumentation der Beratungsstelle für die Förderperiode 01. Januar 2024 – 31. Dezember 2024.

5.1. Merkmale der Ratsuchenden

5.1.1. Anzahl neue Ratsuchende der Krebsberatungsstelle 2022 - 2024

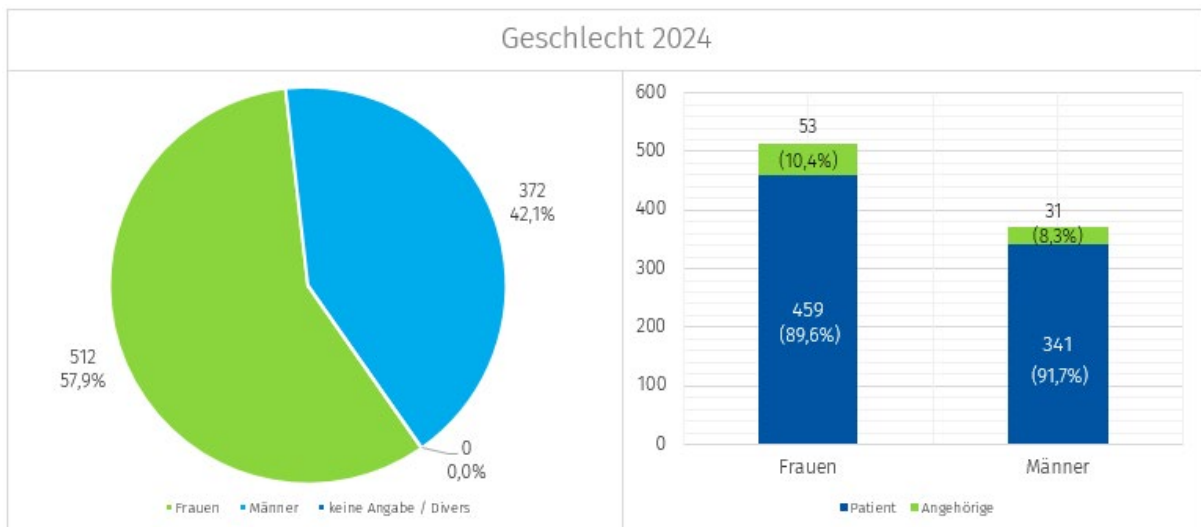


5.1.2. Anzahl insgesamt beratene Ratsuchende 2024



* Aufgrund von Beratungsbedarf in sozialen- und psychologischen Schwerpunktbereichen überschreitet die Anzahl der Ratsuchenden die Gesamtzahl

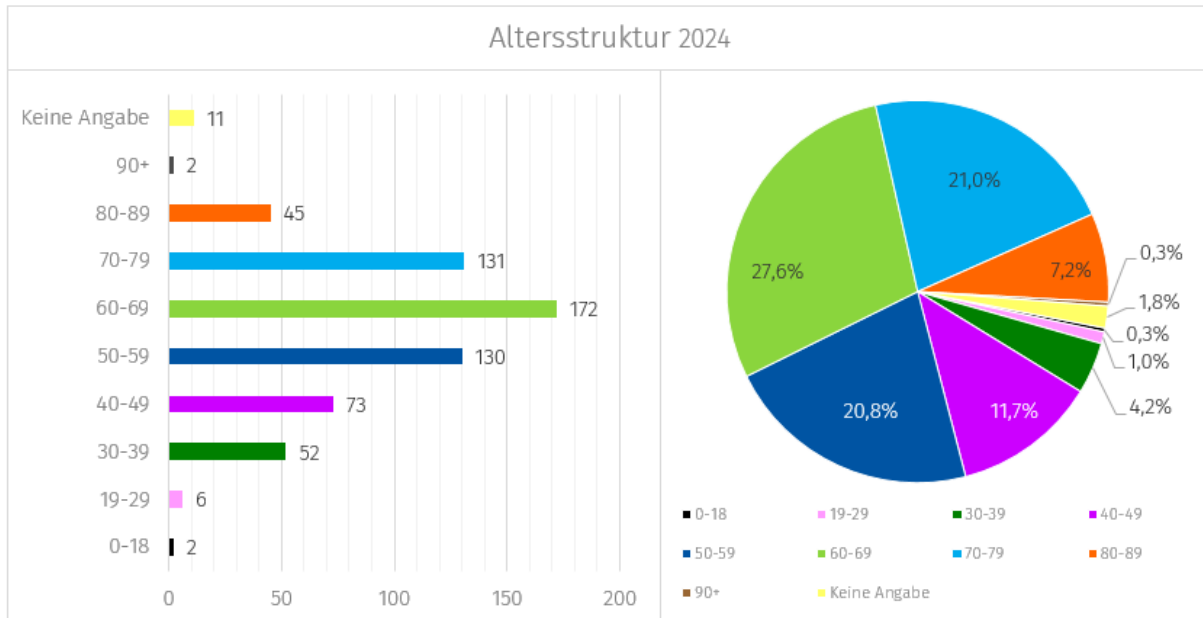
5.1.3. Geschlecht



Mit knapp 58% bleibt die Mehrheit der Ratsuchenden Frauen. Ebenso lag der Anteil der Angehörigen bei den Frauen mit 10% über dem der Männer mit 8%. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil der Männer wieder an, gesamt um 2% (von 40% auf 42%).

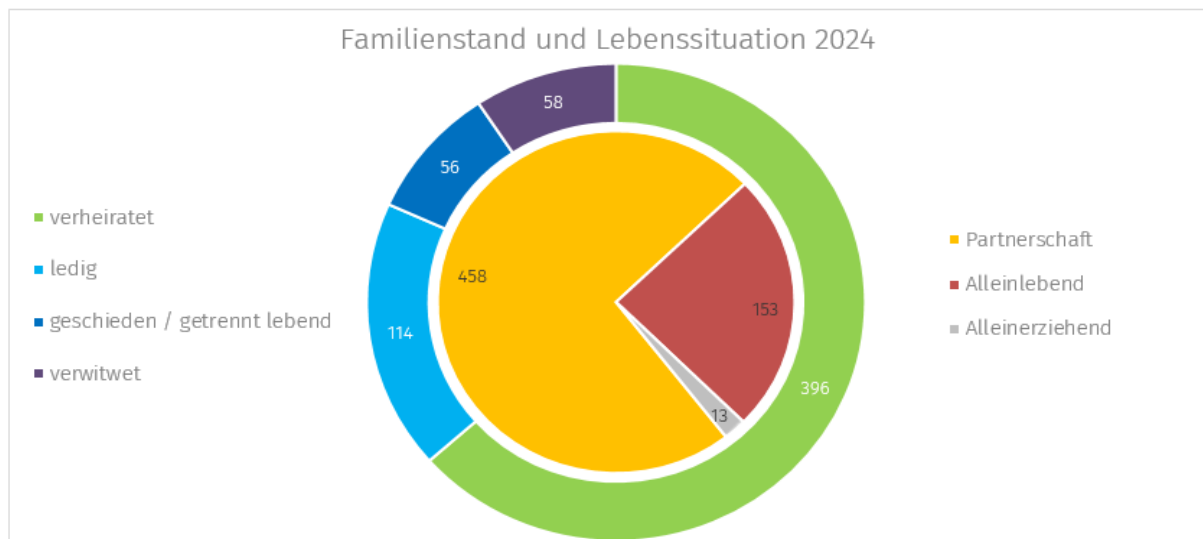
Die nachfolgenden Statistiken 5.1.4 – 5.1.9 beziehen sich auf in 2024 neu erfasste Ratsuchende (n=624).

5.1.4. Altersstruktur



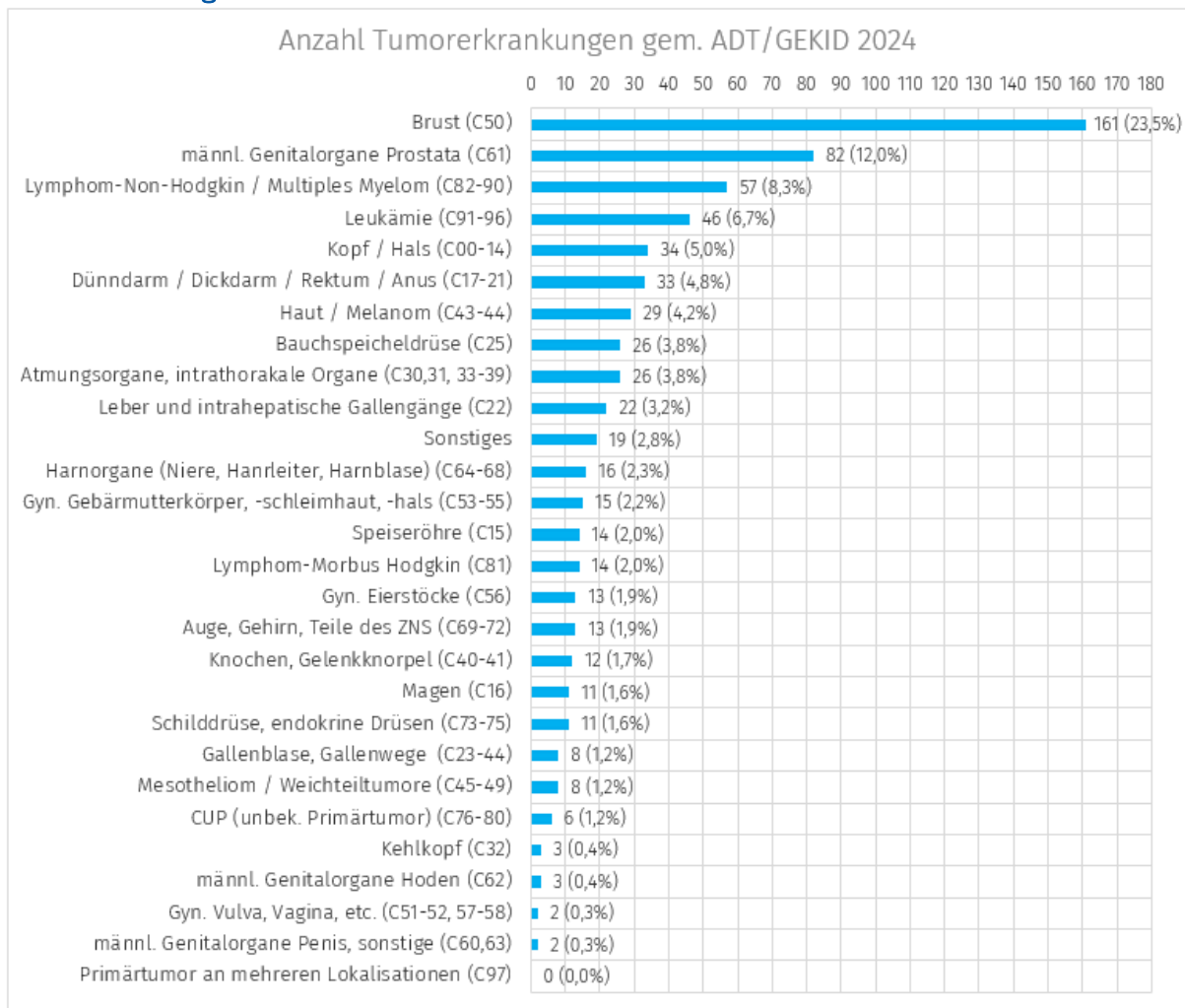
Im Median sind die Ratsuchenden 60,6 Jahre alt. Knapp 70% befinden sich in der Altersgruppe von 50 – 79 Jahren.

5.1.5. Familienstand und Lebenssituation



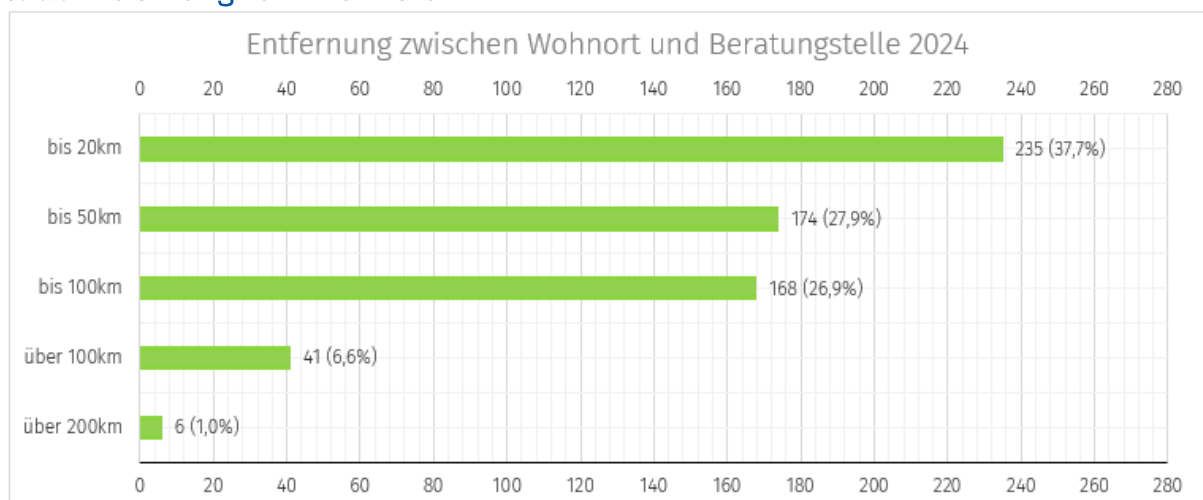
Die Mehrzahl der Ratsuchenden sind verheiratet oder leben in einer Partnerschaft.

5.1.6. Krebsdiagnosen



Die häufigste Krebsdiagnose, aufgrund derer Patienten die Krebsberatungsstelle im Jahr 2024 aufsuchten, war das Mammakarzinom, gefolgt vom Prostatakarzinom sowie Non-Hodgkin-Lymphom und Leukämie.

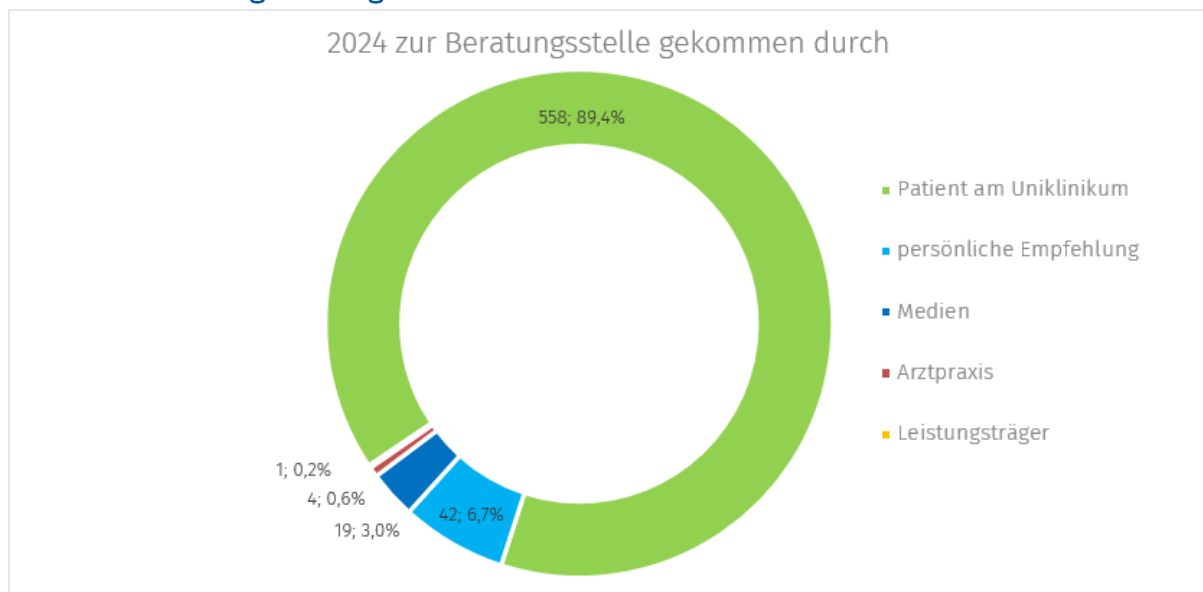
5.1.7. Entfernung zum Wohnort



Knapp 90% aller Ratsuchenden die die Krebsberatungsstelle aufsuchten, wurden in den am Universitätsklinikum Jena ansässigen onkologischen Ambulanzen behandelt. Dies spiegelt sich auch in der Entfernungstatistik wieder. Durch die hohe Anzahl

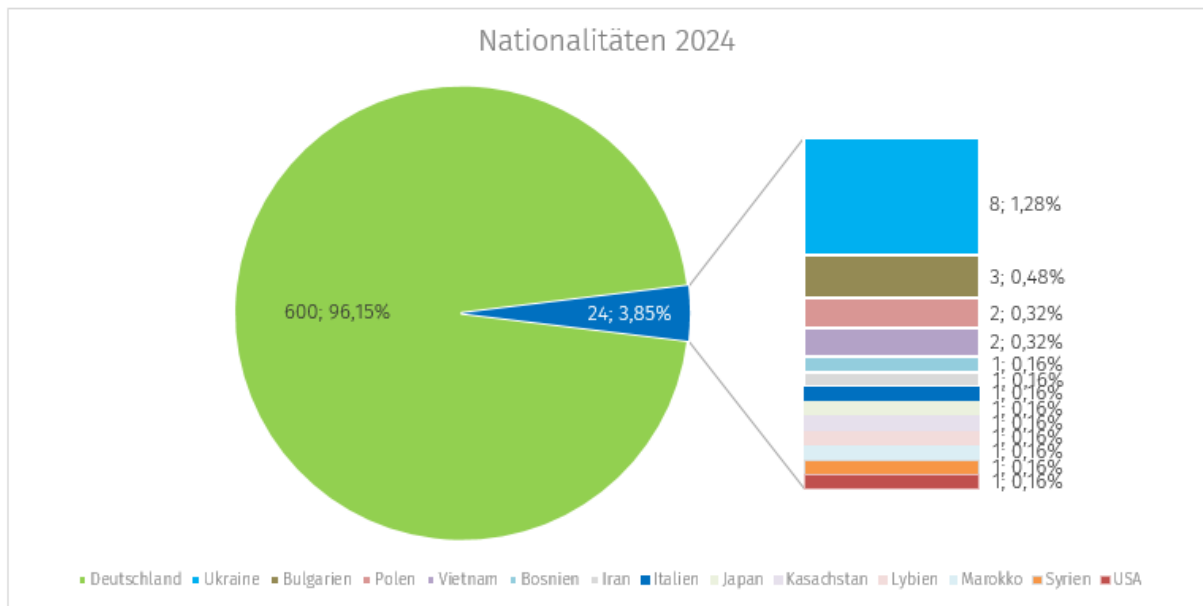
vorhandener zertifizierter onkologischer Spezialkliniken sowie das große Einzugsgebiet des Universitätsklinikums kommt es vor, dass Patienten weite Anfahrtswege auf sich nehmen müssen. Von allen Ratsuchenden haben 27% Anfahrtswege von 50km bis 100km und 8% sogar mehr als 100km. Die Beratungstermine finden, häufig auf Wunsch der Patienten, meist an Tagen statt, an denen diese bereits einen Ambulanztermin wahrnehmen. Somit können doppelte Wege vermieden und der Aufwand für diese so gering wie möglich gehalten werden. Im Anschluss an die Behandlung im Universitätsklinikum wird mit den Ratsuchenden besprochen, ob eine Weitervermittlung an eine wohnortnahe Krebsberatungsstelle (wenn vorhanden) gewünscht ist.

5.1.8. Zur Beratungsstelle gekommen durch



89% aller Ratsuchenden sind am Universitätsklinikum Jena behandelte Patienten. Weitere 7% kommen aufgrund persönlicher Empfehlungen durch bereits von der Krebsberatungsstelle betreute Ratsuchende zu uns, was auf die hervorragende Arbeit unserer Beratungsfachkräfte zurückzuführen ist.

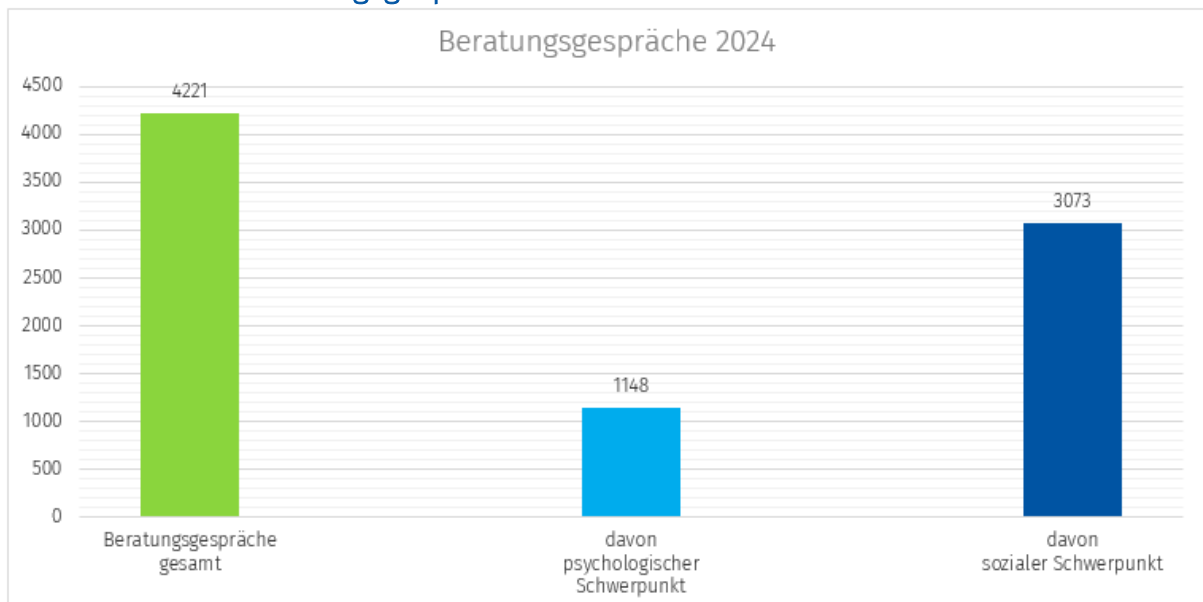
5.1.9. Nationalität



Insgesamt wurden 2024 Ratsuchende mit 14 unterschiedlichen Nationalitäten in unserer Krebsberatungsstelle beraten. Bei 4% (24) aller Ratsuchenden lag ein Migrationshintergrund vor. Von diesen gab es bei 4 Personen eine Sprachbarriere, denen mit Hilfe von Dolmetschern eine Beratung ermöglicht werden konnte.

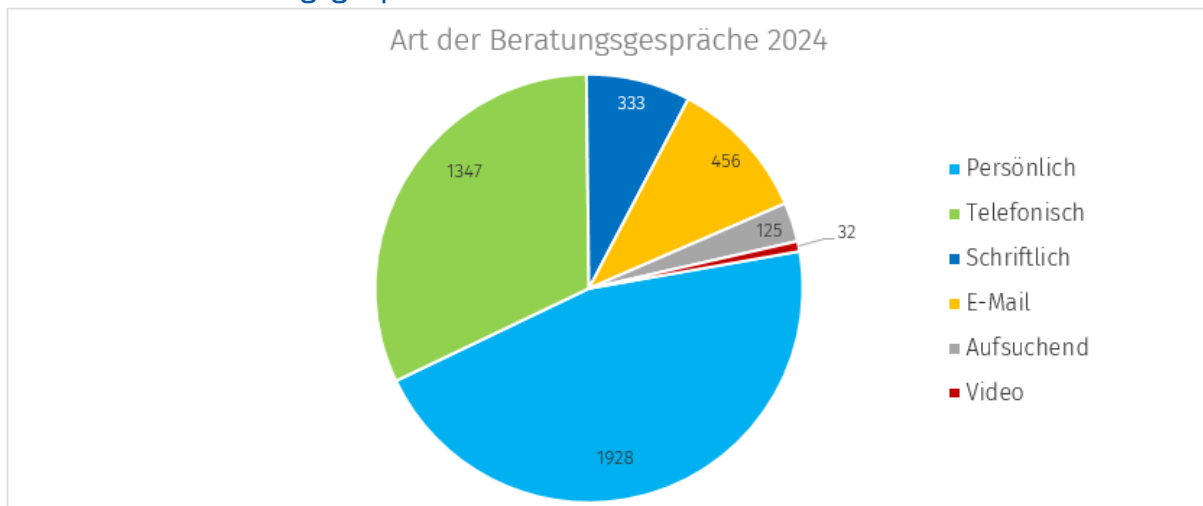
5.2. Beratungsleistung

5.2.1. Anzahl der Beratungsgespräche



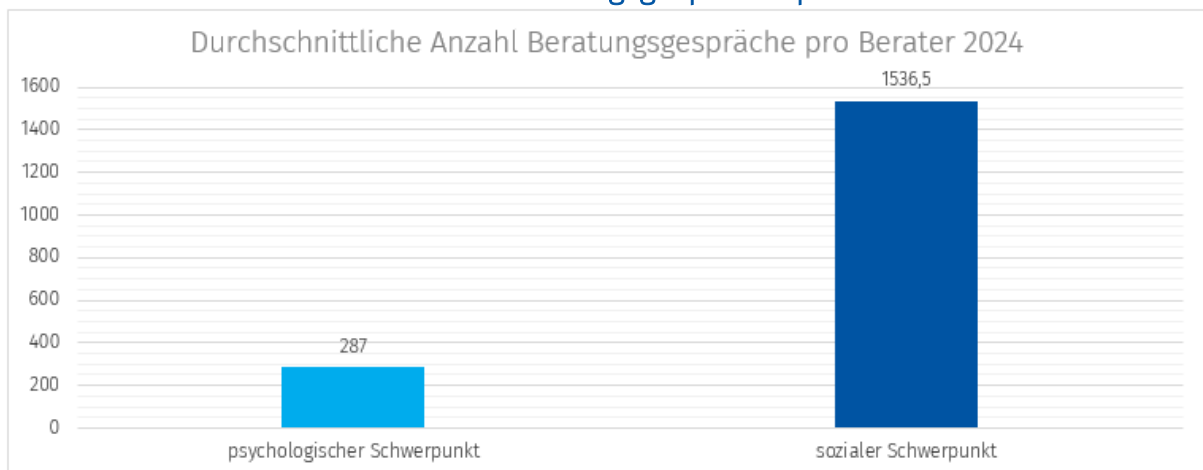
Im Jahr 2024 wurden durch die Beraterinnen insgesamt 4221 Beratungsgespräche geführt. Davon entfielen 3073 auf das Team der Sozialarbeiterinnen und 1148 auf das Team der Psychoonkologinnen.

5.2.2. Art der Beratungsgespräche



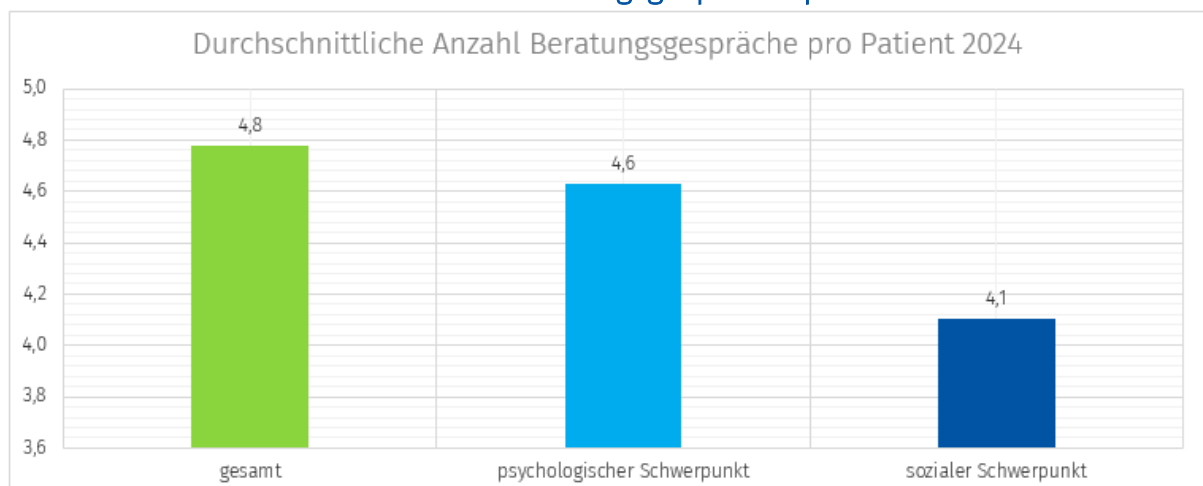
49% aller Beratungen waren in Präsenz stattfindende Beratungen. Dies liegt daran, dass Patienten die eine Behandlung oder Untersuchung am Klinikum wahrnehmen, diesen Termin meist mit einem Beratungstermin verbinden wollen.

5.2.3 Durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche pro Berater



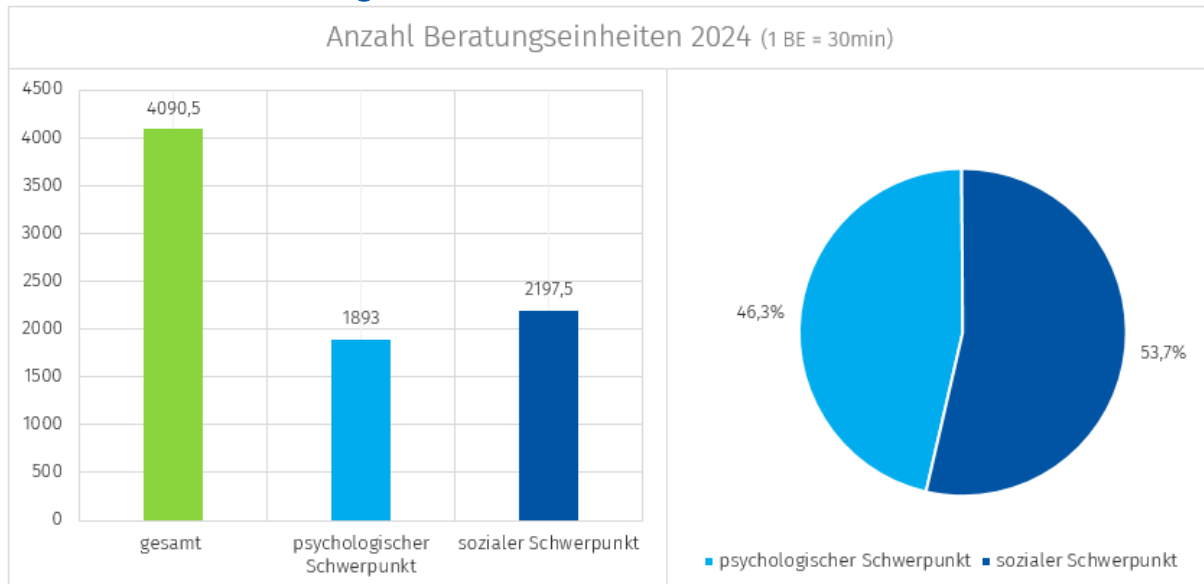
Im Mittel führten die Psychoonkologinnen 287 und die Sozialarbeiterinnen 1536 Beratungen im Jahr 2024 durch.

5.2.4. Durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche pro Patient



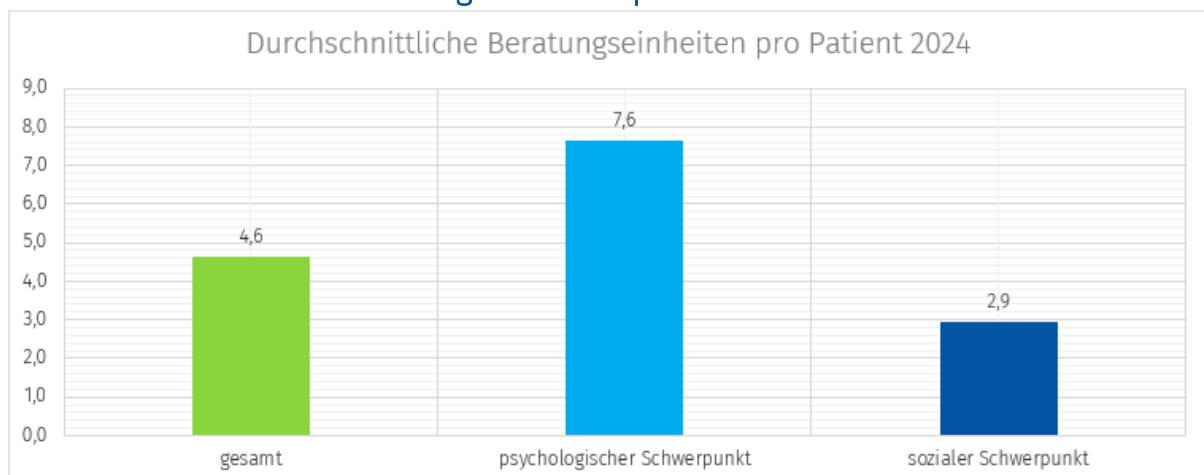
Der Beratungsbedarf pro Patient liegt durchschnittlich bei 4,6 Beratungsgesprächen im psychoonkologischen Bereich und bei 4,1 Beratungsgesprächen im sozialen Bereich.

5.2.5. Anzahl der Beratungseinheiten



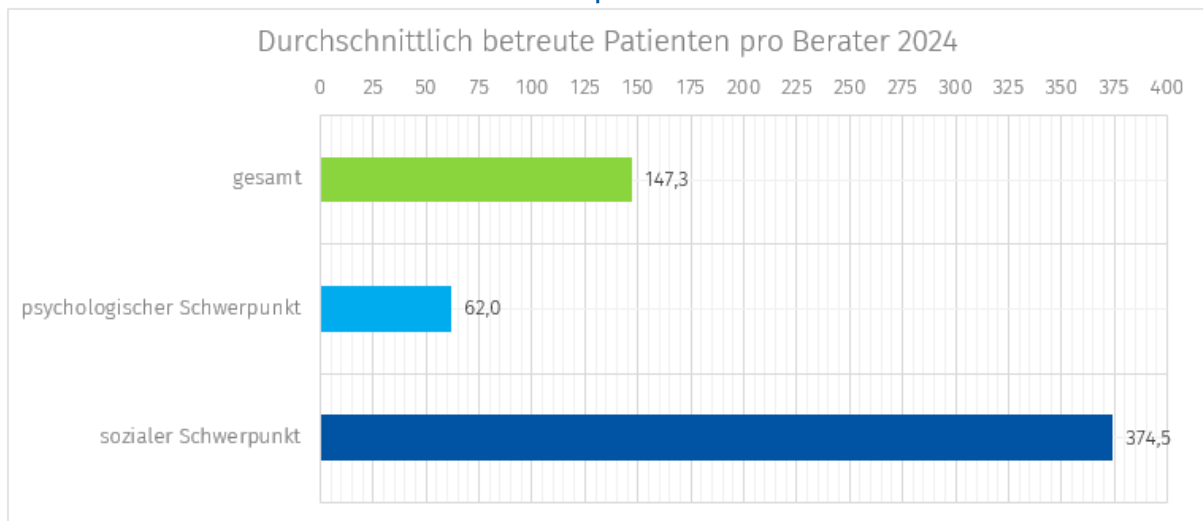
Die Gesamtzahl der Beratungseinheiten (eine Beratungseinheit entspricht einem 30min Beratungsgespräch) beträgt im dritten Jahr der Gründung 4090,5. Diese verteilen sich fast hälftig auf die beiden Beratungsgebiete der Psychoonkologie sowie der Sozialberatung.

5.2.6. Durchschnittliche Beratungseinheiten pro Patient



Der durchschnittliche Beratungsbedarf pro Patient fällt weiterhin schwerpunktbedingt im psychologischen Bereich mit 7,6 Beratungseinheiten deutlich höher aus als im sozialen Bereich mit je 2,9 Beratungseinheiten. Dazu bleibt aufgrund steigender Beratungsnachfragen im sozialrechtlichen Bereich, weniger Zeit pro Ratsuchenden, damit weiterhin alle Anfragen bearbeitet werden können.

5.2.7 Durchschnittlich betreute Patienten pro Berater



Unsere vier Beraterinnen des Teams der Psychoonkologinnen betreuten im Schnitt 62 Patienten, das Duo der Sozialarbeiterinnen 374 Patienten.

6. Ausblick 2025

Dank der kontinuierlichen Förderung durch den GKV-Spitzenverband, das Land Thüringen und das Universitätsklinikum Jena können wir auch in den kommenden Jahren unsere Ambulante Krebsberatungsstelle weiterführen und unser Angebot für krebsbetroffene Menschen und ihre Angehörigen sichern. Diese Unterstützung kommt direkt den Ratsuchenden zugute, die auf unsere Beratung und Begleitung angewiesen sind.

Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Bereichen am Universitätsklinikum sowie unseren Kooperationspartnern hat dies ermöglicht und wird auch in Zukunft die Grundlage unserer Arbeit bilden.

Die Krebsberatungsstelle und ihre Leistungen werden weiterhin dringend gebraucht, denn die Nachfrage nach psychosozialer und sozialrechtlicher Unterstützung steigt stetig. Dies ist ein Zeichen dafür, dass wir mit unserem Angebot einen wichtigen Bedarf decken.

Gleichzeitig stellt die wachsende Nachfrage uns vor große Herausforderungen. Wir werden uns diesen stellen, um weiterhin ein niedrigschwelliges, qualitativ hochwertiges und individuell zugeschnittenes Beratungsangebot bereitzustellen. Unser Ziel bleibt es, Betroffenen in jeder Phase ihrer Erkrankung zur Seite zu stehen und ihnen ein Stück Normalität und Sicherheit in einer schwierigen Lebenssituation zu geben.

Auf das Jahr 2025 blicken wir zuversichtlich, aber auch mit dem Bewusstsein für die anstehenden Aufgaben, in die Zukunft. Wir sind dankbar für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird, und werden alles daransetzen, unsere Beratungsstelle weiterhin als verlässlichen Partner in der onkologischen Versorgung zu etablieren und auszubauen.

7. Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Bericht die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.